

Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus des Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 366

356 *Artis magna de Consono & Dissono*

so müssen zu derselben Ersetzung nothwendig andere aufgenommen werden/ aber doch keine andere Menschen/ als die nach dem Grad derselben Tugend hier auf Erden gelebet haben.

S. 7. Warum die Bestien den Menschen/ und die Underthanen ihre Regenten fürchten.

Character timoris, so allen Creaturen eingepflanzt/ mache das die Underthanen ihre Obrigkeit respectiren.

Woher die Bruhe im Regiment.

Wie ein Regent seine Herrschafft in Ruhe bestigen könne.

S Jeraus erscheint/warum Gott den Völkern/Leuten und Underthanen / die Forcht ihrer Fürsten eingepflanzt habe? Ein König ist ja ein Mensch wie ein anderer/ iedoch underwerffen sich demselben alle Underthanen mit tiefester Reuerenz/ das kan anderster nicht geschehen/ als durch den Forcht-characterismum, so Gott ihm eingedrucket/damit der Fürst gezeichnet und erhöhet ist/ das sich ihm die andern alle mit einer Reuerential-forcht / ja verborgenem Trieb underwerffen/welches dann durch die Fürstenthümer / den hohen Englischen Fürsten-Orden geschicht. Wann aber durch ungebürendes / und mit Lastern beslecktes Leben/ Fürsten und Herren ihnen selbst einen obicem setzen/und riegel schieben dem Göttlichen un- Englischen Einfluß/so ist kein Wunder / das dardurch der characterismus timoris in denselben ausgelöschet wird/ die Underthanen von dem consono zu dem dissono sich wenden/allerhand Aufruhr erregen/bis der König/ als solcher characteris der göttlichen Forcht unwürdig / vom Stuel gestossen/ die Königreich und Fürstenthümer verändert werden. Soll also ein Regent sein Leben also anrichten/also Gerechtigkeit und Fromkeit in acht nehmen/ das er die Fürstenthümer und Englische Schutz-geister in dem höhern Orden allezeit um sich habe/und gnädig behalte/ ohne welcher stätswährenden Schutz und Assistenz weder Regent noch Reich bestehen kan. Eben diesen characterismum timoris hat auch Gott den wilden Thieren eingepflanzt und eingedrucket/ das sie dem Menschen/um dessen willen sie erschaffen/gehorchen/und ihm underthan seyn müssen: da sehen wir oft / wie ein schwacher Knab bald ein grossen Elephanten / bald ein grausamen Löwen

an der